

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

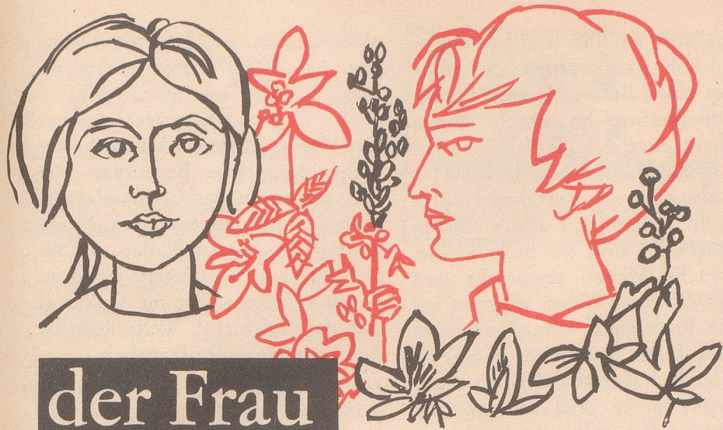
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



wässerschutz, vom Straßenbau und von Bergbauernhilfe bis zum wirklich sorglosen Alter, ward überzeugend geredet. Und doch war ich bitter enttäuscht! Ich wartete nämlich – zuerst geduldig und dann weniger geduldig, darauf, daß einer das Wort verlangen und etwa folgendes sagen würde: «Meine Herren, wir gehören verschiedenen Lagern an, jeder sieht die Probleme der Zeit aus einem andern Gesichtswinkel; und doch wollen wir alle dasselbe, nämlich dem Volk dienen. Aber zu diesem Volk gehören doch auch die Frauen, und sie haben zu allen unseren Plänen nichts zu sagen! Das ist in der heutigen Zeit einfach nicht mehr tragbar; abgesehen von der Ungerechtigkeit, stehen wir vor der Weltöffentlichkeit mit unserer Einstellung allein da! Laßt uns etwas Tapferes tun – laßt uns den Frauen zu ihrem wohlverdienten Recht verhelfen und sie als vollwertige Bürger anerkennen!» Großer Applaus! (Letzteres träumte ich natürlich!) Lina

Apropos Bleistiftabsätze!

Da kam letzthin so ein junges elegantes Ding aus Rom mit der letzten Mode an den Füßen. Und ich staunte voller Hoffnung. Die Schuhe waren vorne abgerundet. Man konnte es den Zehen direkt nachfühlen, wie wohl ihnen darin sein mußte, und die Absätze wiesen unten eine Fläche von mindestens 2–3 cm² auf, und doch wirkte das Ganze elegant.

Und dann kam das Bild der Herbstmode 1963 im Nebi und wir erfuhren, daß die verwünschten Bleistiftabsätze nun auch noch durch die Herbstmode vogue werden. Ich war verwirrt. Doch plötzlich wurde mir alles klar, als ich an eine Geschichte dachte, die meiner Schwester passierte:

Nach dem Krieg war sie mit der Schweizerpersone in Italien. Als sie dann nach Hause zu kommen gedachte, wollte sie mir eine Freude

machen und mir eines jener molli- gen angoraartigen Twinsets mitbringen, die damals der Traum jedes jungen Mädchens und in der Schweiz sehr en vogue waren. Sie besuchte verschiedene Geschäfte, konnte aber das Gewünschte nicht finden. Nein, sie hätten es nicht. Und doch wußte meine Schwester genau, daß diese Twinsets in Italien hergestellt wurden. Schließlich rückte die Wahrheit heraus. «Signorina», sagte die Verkäuferin, «wir haben es leider nicht mehr. Wissen Sie, was bei uns jeweils nicht mehr en vogue ist, schicken wir in die Schweiz.» Hortensia

Liebes Bethli!

Mit Deinem Artikel vom gelegentlichen Alleinsein hast Du wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen. Gerade der Abschnitt von den stets beanspruchten Müttern hat mir gezeigt, daß ich nicht allein bin mit dem Wunsch, nur ganz gelegent-

lich etwas von einer verkürzten Arbeitszeit zu spüren. Nun geht neuerdings dieser Wunsch in Erfüllung. In unserer Gemeinde haben sich ein paar wackere Frauen zusammen getan, die jeweils an einem Nachmittag unsere Kleinen hüten. Gegen ein geringes Entgelt erhalten unsere Sprößlinge sogar noch ein währschaftes Zabig. Ob diese Idee nicht auch in andern Städten und Gemeinden verwirklicht werden könnte? Ruth

Kleinigkeiten

Der Filmregisseur ist nicht zufrieden. «Seit wir hier in Holland sind, bläst ununterbrochen der Wind wie verrückt.» «Ja», sagt ein erleuchtetes Starlet der «Besatzung», «das wundert mich eigentlich nicht, wo es doch so viele Windmühlen hat.»

*

Das Telephon klingelt und ein kleiner Bub nimmt es ab und sagt brav den Namen. «Ist dein Papi zu Hause?» fragt der Anrufer. «Warten Sie, ich hole grad die Mama», sagt das Büblein. «Sie weiß, was man antworten muß.»

*

Der Fredeli kommt mit einem Paar prächtiger, nagelneuer Rollschuhe aus der Schule heim. «Der Päuli hat mir sie geschenkt, weil ich ihm etwas zuliebe getan habe.» «Was denn?» will die Mama wissen. «Ich habe ihn nicht mehr mit dem Lineal auf den Kopf gehauen.»

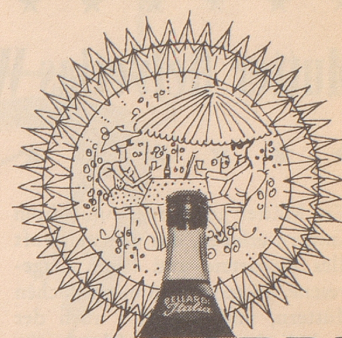
*

Barbara Hutton, eine der reichsten und am häufigsten verheirateten Frauen der Welt, fängt an, nach vielen Enttäuschungen sich den Kreuzworträtseln zuzuwenden. Und zwar löst sie nicht bloß solche, sondern sie fabriziert sie, und schickt sie, zum tiefen Kummer zahlreicher Kreuzworträtselverfasser, an amerikanische Zeitschriften. Nicht nur das, sie verlangt auch die normalen Honorare dafür, – und bekommt sie.

*

Sylvia Gregora, eine siebzehnjährige Tschechin, ist der einzige Fußball-Schiedsrichter weiblichen Geschlechts auf dieser Welt. (Es gibt also doch Frauen, die etwas vom Fußballspiel verstehen!)

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



BELLARDI

Sonnige Stunden mit BELLARDI Vermouth, ein richtiger Südländer, aus Turin:

rosso bianco amaro und dry jedes Glas ein Genuss



Pour la Suisse:

Produits BELLARDI S.A. Berne.



für den gepflegten Herrn

